

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing a blue robe with an orange sash. He has his arms outstretched, surrounded by a dense crowd of colorful birds in various shades of blue, orange, and purple. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

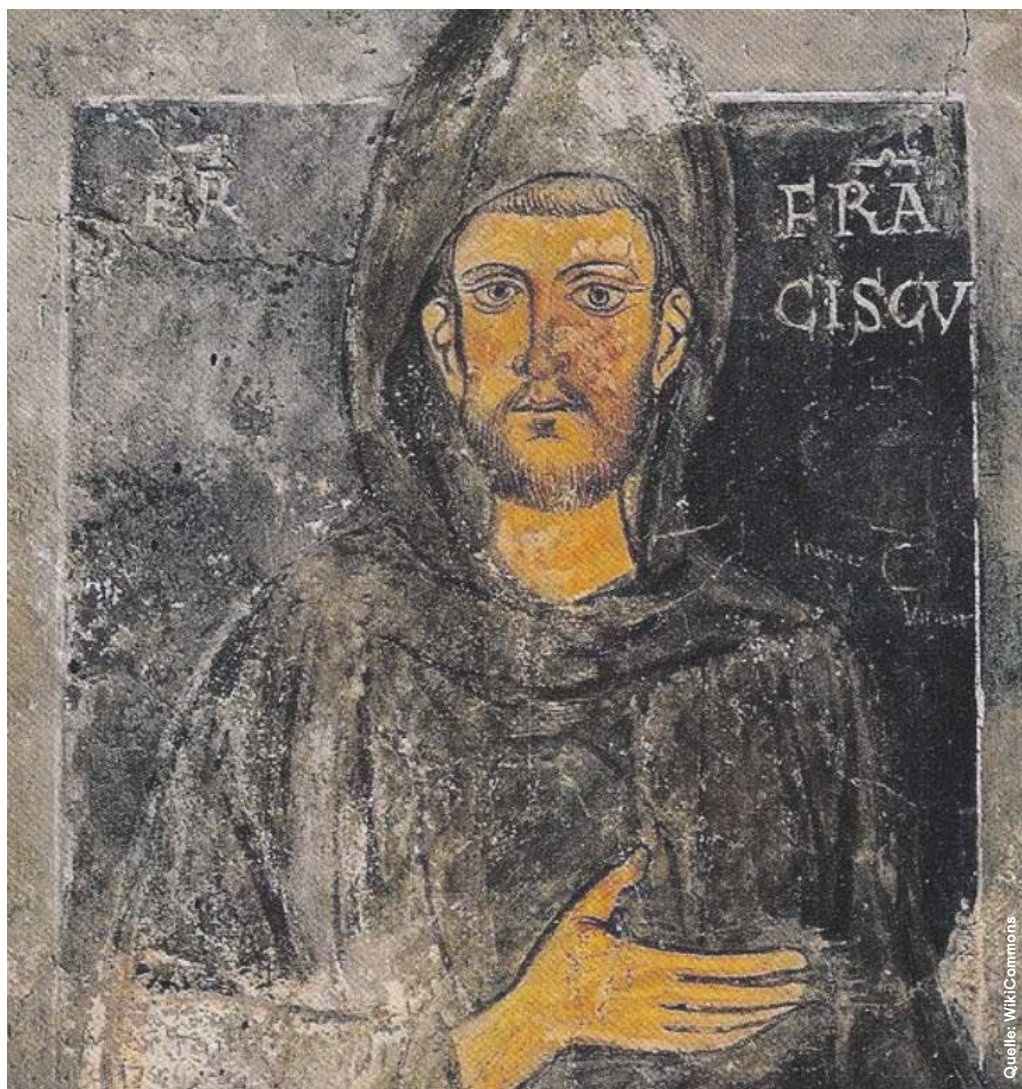
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschen-nah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschen-nah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldegger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, begeg-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0.
Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift *Tauzeit* und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxiertweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztierarten nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

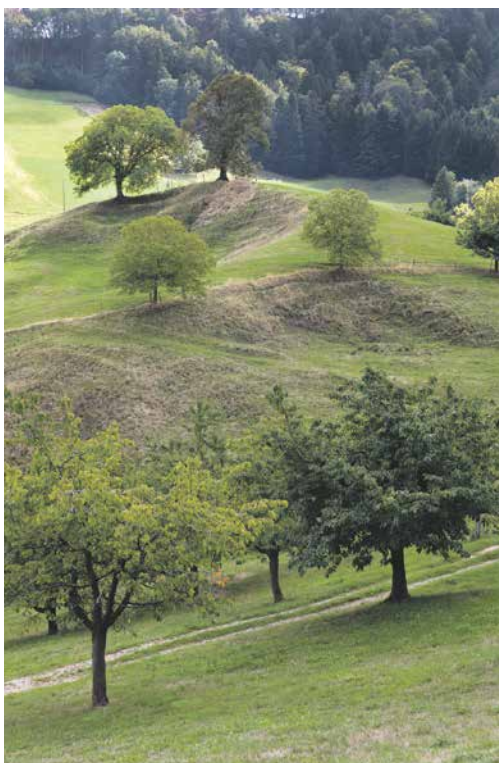
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

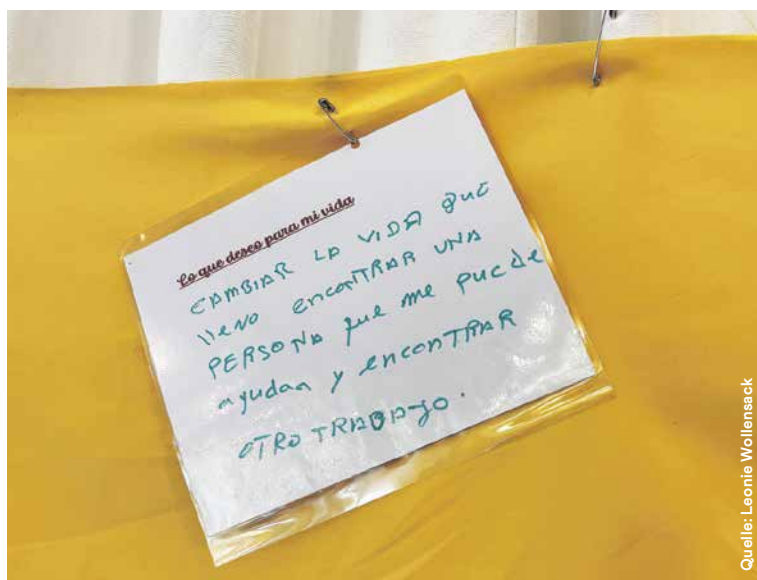
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: 061 373 90 39
Móvil Urgencias: 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Peregrinación de las comunidades de lengua española a Einsiedeln

Cada año, las comunidades y misiones de lengua española se reúnen en Einsiedeln para vivir un momento especial de encuentro, celebrar juntos la Santa Misay compartir como comunidad nuestra fe y nuestra fraternidad. El Santuario de Einsiedeln, uno de los lugares de peregrinación más importantes de Suiza, durante siglos ha sido faro de esperanza para los peregrinos que han llegado ante la Virgen María llevando sus alegrías, sus preocupaciones, sus súplicas y sus acciones de gracias. Muchos han encontrado allí consuelo, renovación de su fe y un nuevo comienzo en su camino hacia Dios. Quienes nos acercamos a este santuario mariano también llevamos una petición en el corazón. Alguien quizá pide por un familiar enfermo; otro confía a Dios una situación familiar difícil; alguien llega para agradecer una gracia recibida; y quizá otro simplemente busca reencontrarse con Dios. Por eso, nuestra peregrinación no quiere ser solamente un desplazamiento hasta un lugar santo. Queremos que sea un verdadero acto de fe: caminar para recordar que Dios camina con nosotros; caminar para volver el corazón hacia

Cristo; caminar juntos para descubrir que nunca estamos solos. Que este encuentro de las comunidades de lengua española sea también una ocasión para fortalecer nuestros vínculos, renovar nuestra confianza en Dios y poner bajo la protección de la Virgen María nuestras familias y nuestras comunidades.

Peregrinación: sábado, 10 de octubre; salida de autobús 08 horas, Gartenstrasse, Busparkplatz (detrás de Aeschenplatz) Basel. El número de plazas es limitado, invitamos a todos a inscribirse lo antes posible en la secretaría.

Estamos invitados a traer algo para compartir y comer juntos.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 3, 17 y 24 de octubre

17 h Eucaristía Lf

Domingo 4, 11 y 18 de octubre

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 9, 16, 23 y 30 de octubre

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Domingo 25 de octubre

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Citas en la Misión: Para obtener información sobre las citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web.

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
manuel.lopes@kathaargau.ch
mclportug@kathaargau.ch
056 555 42 40

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756, palistvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission

044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor
und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefskapelle

Rosenkranzsonntag

Sonntag, 4.10.
Gottesdienste wie an Sonntagen
14 Uhr St. Annakapelle: Rosenkranz-
gebet

Monatswallfahrt

Mittwoch, 7.10.
9 Uhr Terz, anschl. Eucharistiefeier in
der Josefskapelle
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl.
Rosenkranz

Kirchweihfest

Donnerstag, 8.10.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mön-
chen
18 Uhr lateinische Vesper

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

... ist umgezogen. Sie finden uns ab
15. September im **Zwinglihaus, Gundel-
dingerstrasse 370, 4053 Basel,**
1. Stock, OFFline-Räume
Infos: Larissa Kessler, 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Segensfeier zur Schöpfungszeit

Sa, 17.10., 18–19 Uhr
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee,
4053 Basel
Uns verbindet die Achtung gegenüber
der Schöpfung und die Sorge um ihre
Bewahrung.
In dieser Segensfeier im Monat der
Schöpfungszeit wollen wir uns mit
Texten, Musik, Stille und einem
persönlichen Segen stärken lassen in
unserem Engagement für die Bewah-
rung der Schöpfung und des Lebens auf
unserem Planeten.
Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Ökumenisches Taizégebet

Sa, 24.10.
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee,
4053 Basel
mit Liedern aus Taizé
Beginn 18 Uhr, Probe mit dem Projekt-
chor 17 Uhr
Kontakt: anne.lauer@offline-basel.ch

Parallel-Workshop: Heilsame Wege für Körper, Geist und Seele

Sa, 31.10., 9.30–16.30 Uhr
**Pfarrreizentrum L'Esprit-Saal, Laufen-
strasse 44, 4053 Basel**
Ganztägiger Parallel-Workshop mit
gemeinsamen Elementen: «Christliches
Yoga» mit Pia Wick (Yogalehrerin,
Gründerin Institut Sela – Christliches
Yoga) und «Bibel barmherzig lesen,
traumasensible Bibelauslegung» mit
Peter Wick, Lehrstuhl Neues Testament
Ruhr-Uni Bochum
Lunch bitte selbst mitbringen (Finger-
food). Getränke sind vorhanden.

Richtpreis Tagesbeitrag: 40 Franken
Anmeldung bis 26.10. an
katrin.schulze@offline-basel.ch mit
dem Vermerk, je nach Veranstaltungs-
präferenz

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Freiraum für gute Gespräche

Wann haben wir uns das letzte Mal
wirklich zugehört? Mit Zeit und
Aufmerksamkeit und nicht zwischen
Tür und Angel? Gute Kommunikation
braucht Freiraum. Einen äusseren
Freiraum: Zeit, in der wir einander
zuhören und uns ausreden lassen.
Hilfreich sind dabei einfache Regeln,
wie sie etwa in der EPL-Kommunika-
tion (EPL ist ein Partnerschaftliches
Lernprogramm) vermittelt werden: von
sich selbst sprechen, bei einem konkre-
ten Beispiel bleiben, einander ausreden
lassen, wirklich zuhören und nicht
gleich bewerten. Doch es braucht auch
inneren Freiraum: die Freiheit, nicht
jedes Wort auf die Goldwaage zu legen,
einander zu vertrauen und Fehler mit
Humor oder einem Lachen zu nehmen.
Gute Kommunikation ist oft eine
Challenge. Vielleicht geht es deshalb
weniger um perfekte Worte als darum,
einander Raum zu geben, um sich mit
Wohllollen auszuprobieren, Neues zu
wagen und gemeinsam zu lachen.
Einen ersten Vorgeschmack bietet
unsere Veranstaltung «Freiraum
Kommunikation» am Samstag, 24.10.,
mit Improvisationsschauspieler. Der
Online-EPL-Kurs «Machpaar» findet
am Samstag, 17.10., statt. Infos und
Anmeldung:
www.paarberatung-kathbl.ch

Annette und Mathias Jäggi

Pastoralraum Laufental-Lützelital



Herbst – Zeit des Loslassens

Der Herbst lehrt uns eine Wahrheit, die wir manchmal verdrängen: Nicht alles bleibt. Die Blätter verfärben sich, fallen zu Boden, und die Natur zieht sich zurück. Was im Frühling gewachsen und im Sommer gereift ist, darf nun losgelassen werden.

Auch unser Leben kennt Zeiten des Aufbruchs und der Fülle – und Zeiten, in denen wir Abschied nehmen müssen: von Menschen, von Vorstellungen, von Gewohntem, manchmal auch vom Bild, das wir von uns selbst haben.

Der Glaube verspricht nicht, dass uns Veränderung erspart bleibt. Er lädt uns vielmehr ein, der Veränderung zu vertrauen. Jesus spricht vom Weizenkorn, das in die Erde fällt und gerade im Loslassen neues Leben ermöglicht.

So ist der Herbst nicht nur eine Zeit des Vergehens. Er ist auch eine Zeit der Reife und des Dankens. Was war, darf Früchte tragen. Was loszulassen gilt, darf losgelassen werden. Und was vor uns liegt, müssen wir noch nicht kennen.

Foto: pixabay.com - Text: Christof Klingenbeck

Kollekten

03./04. Oktober: Oeku Kirchen für die Umwelt, Bern
10./11. Oktober: Christlich-Jüdische Projekte (CJP), Basel

Meditation in der Krypta

Freitag, 16. Oktober um 10 Uhr
Zeit für Stille - Ruhe - Achtsamkeit
Wir laden herzlich ein, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und gemeinsam zu meditieren.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter,
Kleinfühl – St. Mauritius, Liesberg – St.
Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler –
St. Martin, Wahlen - St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Taufe

Durch die Taufe wird am Samstag, 3. Oktober Lily Heller, Tochter von Anne und Dominic Heller, in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen. Wir wünschen Lily sowie der Tauffamilie alles Gute und Gottes Segen.

Sekretariat Öffnungszeiten

Das Sekretariat bleibt vom 5. bis 11. Oktober geschlossen. In der Woche ab dem 12. Oktober ist das Sekretariat am Montag, Dienstag und Donnerstag von 9-11 Uhr geöffnet. In dringenden seelsorgerlichen Notfällen ist das Seelsorgeteam unter der Nummer 079 515 72 00 erreichbar.

SeniorenTreff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 15. Oktober um 14.30 Uhr zu einem Spielnachmittag in der Cafeteria ein.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Kinder- und Jugendheim	Fr. 137.25
Caritas Schweiz	Fr. 240.90
Philipp Neri Stiftung	Fr. 109.85
Stiftung Mosaik	Fr. 547.50
Peterspfennig	Fr. 125.70
Gassenküche Basel	Fr. 144.75
Burkinafaso - Das Hunger Projekt Schweiz	Fr. 260.00
Verein Neustart Beratung für Straffällige und Angehörige	Fr. 124.10
Stiftung Hirsacker Liesberg	Fr. 197.20
Unterstützung Seelsorge durch die Diözesankurie	Fr. 182.75
Miva Schweiz	Fr. 114.85

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Pfarramt geschlossen

Das Sekretariat bleibt am Freitag, 16. Oktober geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Fällen rufen Sie die Nummer 079 515 72 00 an. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Lilian Schmid

Gespendete Kollekten Aug. und Sept.

Wir danken für folgende Kollekten:

Unterstützung der Seelsorger durch die Diözesankurie	144.00 CHF
Theologische Fakultät der Uni Luzern	20.00 CHF
Inländische Mission	69.75 CHF

Kleinfühl – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinfühl
Frohmatrain 288, 4245 Kleinfühl
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
Violetta Frey, Stellvertretung
pfarramt.kleinfuehl@bluewin.ch
Öffnungszeit: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 3./4. Oktober findet kein Gottesdienst in der Kirche statt. Dem Liturgiekalender können Sie die Daten der Gottesdienste in unserem Pastoralraum entnehmen.

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat bleibt am Dienstag, 6. Oktober geschlossen. In dringenden seelsorgerlichen Notfällen erreichen Sie das Seelsorgeteam unter der Nummer 079 515 72 00.

Voranzeige Konzert

Ukrainische Musik und italienische Arien

Durch eine zufällige Begegnung mit einer Ukrainerin aus Deutschland kam im vergangenen September ein Konzert in unserer Kirche zustande. Der Auftritt vor rund hundert begeisterten Besucherinnen und Besuchern fand grossen Anklang und begeisterte auch die Musizierenden selbst.

Daher werden Bandura Spielerin Olga Gurina und Gitarrist Ilja Rosanov aus Bonn (D) erneut in der Kirche Kleinlützel auftreten. Da Olgas Mutter, Opernsängerin, diesmal nicht dabei sein kann, habe ich Temir Abdulhamidov angefragt, ob er den Gesangspart übernehmen würde.

Der junge Ukrainer, der seit vier Jahren mit seiner Familie in Kleinlützel lebt, sagte spontan zu. Der 19-Jährige gilt als aussergewöhnlich talentiert. Bereits in seiner Heimat sang er in verschiedenen Kinder- und Jugendchören. Seit seiner Ankunft in der Schweiz ist er

als Baritonsänger in der ganzen Region sehr gefragt.

Begleitet von Fredy Zürcher, unserem einheimischen Organisten, wird Temir italienische Arien aus der Barockzeit singen, bevor er zum ukrainischen Ensemble in den Chor wechselt und zusammen mit Olga Gurina, Bandura, und Ilja Rosanov, Gitarre, ukrainische Volkslieder zum Besten gibt.

Besonders gespannt darf man auf den sanften Klang des ukrainischen Saiteninstrumentes Bandura sein. Organist, Fredy Zürcher, sowie Olga und Ilja werden das Programm mit eigenen Instrumentalstücken ergänzen.

Samstag, 24. Oktober 2026, 19.30 Uhr, Kirche Kleinlützel.

Beim anschliessenden Apéro wird wiederum ukrainisches Gebäck angeboten, das von in Kleinlützel lebenden Ukrainerinnen bereitgestellt wird. Die Organisatoren danken ihnen herzlich für ihre wertvolle Unterstützung.

Konzert

Kirche Kleinlützel

Samstag, 24. Oktober 2026, 19.30 Uhr

Mit ukrainischen Interpreten aus Bonn (D) und Kleinlützel:
Olga Gurina, Bandura
Ilja Rosanov, Gitarre
Temir Abdulhamidov, Gesang
Fredy Zürcher, Orgel



Martin Staub, Organisation

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg

Esther Gasser, Sekretärin,

061 771 06 43, 077 455 61 76,

pfarramt.liesberg@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Pfarreikaffee

Nach dem 9-Uhr-Gottesdienst am 15. Oktober trifft man sich zum gemütlichen Pfarreikaffee im Pfarrhaus. Herzlich willkommen!

Anmeldung Krippenspiel

24.12.2026, 16.00 Uhr, Dorfkirche

Gemeinsam mit euch möchten wir an Heiligabend einen besonderen Gottesdienst feiern und die Bedeutung von Weihnachten in einem Krippenspiel lebendig werden lassen.

In der Woche vom 9. November beginnen die Proben entweder am Montag- oder Mittwoch-

nachmittag. Anmeldeflyer werden nach den Ferien in der Schule verteilt und in den Kirchen aufgelegt.

Anmeldeschluss ist am 27. Oktober.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Weihnachtszeit und viele Kinder, die beim Krippenspiel mitmachen!

Christof Klingenbeck und Claudia Schwyzer

Öffnungszeiten Pfarramt

28.09.-02.10.2026

Das Pfarramt bleibt in dieser Woche noch geschlossen. Für seelsorgerliche Dienste oder bei einem Todesfall erreichen Sie uns unter der Nummer 079 515 72 00.

Kollekten August

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Stiftung Hirsacker	64.00
Unterstützung der Seelsorge	167.30
Caritas Schweiz	90.25

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Öffnungszeiten Pfarramt

28.09.-02.10.2026

Das Sekretariat bleibt noch bis zum 2. Oktober geschlossen. Bei seelsorgerlichen Anliegen oder bei einem Todesfall erreichen Sie unter 079 515 72 00 einen Seelsorger des Pastoralraums.

Rosenkranz Schweiz

Sonntag, 4. Oktober, 15.00 Uhr, Kirche Breitenbach

Die Gebetsgruppe Breitenbach lädt alle herzlich ein zum Gebet für unser Land und seine Menschen, für alle Völker der Welt, für den Weltfrieden und für die Heilige Mutter Kirche. Wir freuen uns auf Ihr Kommen zum Singen und Beten!

Pater Paul und die Gebetsgruppe

Weitere Daten bis Ende Jahr:

19. November und 10. Dezember (Weihnachtsfeier).

Dazu laden wir herzlich ein und freuen uns auf zahlreiche Teilnehmende.

Einwohnergemeinden und Organisationskomitee

Palliativ-Woche '26

Miteinander-Füreinander

Zu den Angeboten im Bereich Palliative Care in der Woche vom 26.10.-01.11.2026 in der Region Basel, finden Sie im Schriftenstand das Programmheft. Die ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care Baselland ist in der Trägerschaft der Palliativ-Woche '26 vertreten.

Seniorentreffen

Die Gruppe trifft sich am Donnerstag, 15. Oktober ab 14.00 Uhr im Restaurant Rössli in Roggenburg zum gemütlichen Beisammensein.

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 3./4. Oktober findet bei uns kein Gottesdienst statt. Wir laden sie herzlich ein, den Gottesdienst in einer anderen Pfarrei aus unserem Pastoralraum mitzufeiern.

Erntedank 2026

Herzlichen Dank den Bäuerinnen und Landfrauen Laufental, unserer Floristin Claudia Borer, dem Männerchor Wahlen/Breitenbach, dem Kirchenrat Wahlen sowie allen weiteren Beteiligten, die zum Gelingen dieses stimmungsvollen Erntedankgottesdienstes in der wunderbar geschmückten Kirche beigetragen haben.



Gottesdienste

Pastoralraum

Sonntag, 4. Oktober

15.00 Rosenkranz Schweiz, in der Kirche Breitenbach
Die Gebetsgruppe Breitenbach lädt alle herzlich ein zum Gebet.

Laufen

Samstag, 3. Oktober

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 4. Oktober

09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Gedächtnis für Hugo Hell,

Franz Hell, Yvonne Roos, Verena Fleury, Werner Meier
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 5. Oktober

13.15 -18.15 h Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 6. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Sonntag, 11. Oktober

09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Jacques und Mina
Gubler-Portmann

11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 12. Oktober

13.15 -18.15 h Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 13. Oktober

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Freitag, 16. Oktober

10.00 Meditation, Krypta,

Brislach

Samstag, 3. Oktober

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Sophie Buri-Brunner

Donnerstag, 8. Oktober

18.00 Rosenkranz

Donnerstag, 15. Oktober

18.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Freitag, 9. Oktober

19.00 Rosenkranz

Samstag, 10. Oktober

17.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeiten für: Theresia Flury-
Hammel
Gedächtnis für: Rolf Linder-Hur-
schler und Therese Linder-Borer,
Elisabeth und Alois Hurschler-
Flury

Freitag, 16. Oktober

19.00 Rosenkranz

Liesberg

Samstag, 3. Oktober

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Josef und Thekla
Joray-Neyerlin, Reinhold Christ-
Schmidt. Jahresgedächtnis für
Reinhold und Anna Joray-Brunner.
Gedächtnis für Paul und Ottilie
Steiner-Steiner

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefei-
er, anschliessend Pfarreikaffee

Roggenburg-Ederswiler

Sonntag, 4. Oktober

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 5. Oktober

16.30 Rosenkranzgebet

Montag, 12. Oktober

16.30 Rosenkranzgebet

Wahlen

Sonntag, 11. Oktober

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Leo und Marie
Neyerlin-Schmidlin
Gedächtnis für die Schulkamera-
den/innen mit den Jahrgängen;
1937, 1938 und 1939

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Un suggerimento per la preghiera (Mt 21,33–43)

Signore nostro Padre, Gesù ci ha parlato di te come del Padre giusto e misericordioso, che veglia incessantemente sulla Chiesa. Siamo anche noi la vigna che la tua destra ha piantato. Anche noi ti chiediamo: continua a coltivarla e ad arricchirla di scelti germogli, perchè innestata in Cristo, vera vite, porti frutti abbondanti di vita eterna. Una vita che è già iniziata con il battesimo, e viviamo anche adesso, insieme con te e con tutti coloro che tu chiami alla gioia di scoprire che il tuo amore è davvero grande. Ci aiuti Gesù, così che possiamo davvero portare frutto.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 5. Oktober

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 11. Oktober

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per
Benedetto Giuseppe Cesena,
Anna Cesena
Trigesimo per Francesco Nicosia

Montag, 12. Oktober

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat
Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer
Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin
Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin
Sabina Hänggi
079 217 30 76

Erntedank

Viele Leute lieben ihren Garten, und er dankt es uns. Besonders für ältere und alte Menschen, die keine anstrengenden Ausflüge mehr unternehmen können, ist der eigene Garten eine Kraft- und Energiequelle. Natur gleichsam frei Haus. Und auch die Arbeit im Garten ist eine Art Therapie und für nicht wenige die beste Medizin für Körper, Geist und Seele.

Das Paradies soll ja auch ein Garten sein – der Garten Eden. Deshalb übt der Garten vermutlich eine so starke Anziehung auf viele Menschen aus, weil er ein Stück weit unsere Sehnsucht nach Schönheit und Frieden erfüllt. Der Garten ist ein Ort ohne Gemeinheit, ohne Gewalt, ohne Falsch. Ein Ort ohne Bosheit. Die Natur ist nicht böse. Und dort, wo nichts Böses ist, dort fühlen wir uns wohl. Diese Orte suchen wir gerne auf.

Die Natur ist das augenfälligste und sinnstärkste Zeichen für die Existenz einer unermesslichen Schöpferkraft. Alles ist bis ins Detail durchorganisiert und durchdacht. Vom kleinsten bis zum größten Lebewesen. Und nicht nur das! Es waren einzigartige Künstler am Werk. Denn sie haben die Schöpfung auch noch ausgeschmückt, ihr Farbe und Schönheit

verliehen. Uns wurde die Gabe geschenkt, das Wunder der Schöpfung zu sehen. Man muss nur hinschauen...



Pfr. Franz Sabo

Taufe

Am Sonntag, 11. Oktober, tauft Pfr. Franz Sabo Vince Georges Linus Metzger. Vince ist der Sohn von Josefine Metzger und Benjamin Plattner.

Wir wünschen Vince viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober

10.00 Gottesdienst zum Erntedank
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Josefine und Otto Seggiger und Familie, Ruedi Schmidlin-Seggiger, Josef Chételat, Verena und Xaver Jermann-Krüttli, nach Meinung
Jahrzeit: Maria und Felix Hagenbuch, Franz Hagenbuch, Annemarie Chételat-Seggiger, Roland Chételat, Anna und Cornel Cueni-Meier, Kurt Karrer (Hössi), Marie Weber, Otto Cueni-Schnell
Kollekte: Sturzflut in Nepal

(Glückskette)

Musik: Christian Müller, René Heid
anschl. "Prost mit Most"

Sonntag, 11. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Sonja Schnell-Wyrsh, Stojka Meyer-Savic
Jahrzeit: Edi Schnell, Ruth Schnell-Meyer, Rita und Alfred Meyer, Gerhard Schnell-Meier, Walter Schnell-Lindenberger
Kollekte: Kirchen für die Umwelt (Bistum)
Orgel: Christian Müller
anschl. Taufe von Vince Metzger

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Jahrzeit: Fini und Kurt Thomann-Hensgens
Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)
Orgel: Fabienne Studer

Veranstaltungen

Mittwoch, 14. Oktober

12.00 Seniorenessen,
im 3Klang
Anmeldung im Pfarrbüro

Pastoralraum am Blauen



Vereinsreise des Frauen- und Müttervereins Zwingen mit dem Pastoralraum am Blauen

Am Donnerstag, 10. September führte uns unserer Reise über den Passwang nach Madiswil im Oberaargau ins Café Felber zu Kaffee und Gipfeli. Nach dem wohltuenden Auftakt fuhren wir weiter und erreichten den Ort Schötz. Dort, in der Wallfahrtskapelle zu Ehren des heiligen Mauritius, feierten wir eine Andacht mit Marion Scalinci zum Gedächtnis an die historischen Ereignisse und des Patrons Mauritius.

Danach ging es weiter nach Pfaffnau ins Restaurant Väster, wo uns ein feines Mittagessen erwartet.

Am Nachmittag besuchten wir in Sissach das hundertjährige Heimatmuseum und erlebten unter kundiger Führung die Geschichte der Posamentenweberei im Oberbaselbiet. Trachten, Möbel, Geschirr und historische Waffen sowie deren Geschichten und Anekdoten wurden uns übermittelt.

Es war ein freudiger Ausflug und wir danken allen Menschen, die dabei waren und freuen uns schon auf die nächste Reise.

Rosmarie Stuber und Marion Scalinci

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



Ökumenischer Familienausflug

Am Samstag, 12. September fand der Familienausflug nach Mariastein statt. Dieser wurde von der ref. Kirche Laufental sowie vom Pastoralraum am Blauen organisiert und vom Katechesenteam geleitet.

Nach einer spannenden Schnitzeljagd beim Kloster in Mariastein, trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen in Zwingen.



Es ist ein Segen, Familien zusammenbringen zu können, mit ihnen Gemeinschaft zu leben und schöne Momente zu teilen.

Der Dank geht an alle, die an diesem Tag etwas zum Anlass beigetragen haben. Die Vorfreude liegt bereits beim nächsten Familienausflug!

Text und Fotos: Marion Scalinci

Herbstmarkt in Nenzlingen – wir waren dabei

Am Samstag, 19. September hatte sich das Pfarrhausteam vom Pastoralraum am Blauen unters Volk gemischt. Wir waren mit unserem Glücksrad am Herbstmarkt in Nenzlingen. Unser Glücksrad ist eben ein ganz spezielles Glücksrad, denn man kann nur gewinnen. Ja, auch die Niete gewinnt.



Foto: Osita Asogwa

Viele Besucher/innen kannten uns noch vom letzten Herbstmarkt in Blauen und schmunzelten schon, als sie uns mit dem Glücksrad sahen.

Es ist immer wieder schön, wenn man Menschen persönlich begegnet, egal ob bekannte oder noch unbekannte Gesichter.

So haben sich viele gute Gespräche ergeben, kürzere, längere, informative, ernstere... aber meistens doch amüsante.

Ein herzliches Dankeschön an alle, welche uns am Herbstmarkt in Blauen besucht haben.

Patricia Schumacher

Kollekten

Wochenende 3./4. Oktober

Wir nehmen die Kollekte für oeku Kirche für die Umwelt auf. Vor zehn Jahren hat Papst Franziskus sel. mit der Enzyklika «Laudato Si» zu verstärktem Engagement zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. oeku Kirchen für die Umwelt feiert im Jahre 2026 ihr 40-jähriges Jubiläum.

Wochenende 10./11. Oktober

Die Kollekte ist für die lokale Organisation Thanksgiving bestimmt. Thanksgiving engagiert sich für die Beseitigung des Hungers und die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Das Thanksgiving Team bemüht sich, das Leben von Menschen in Not zu verbessern, durch die Bereitstellung von nahrhaften Lebensmitteln.

Abwesenheit

Patricia Schumacher, Sekretariat, ist vom 5. Oktober bis am 16. Oktober abwesend. Während dieser Zeit, wird das Sekretariat nicht besetzt sein.

Bei Notfällen können Sie sich über die Pfarramtstelefonnummer 061 761 61 71 oder via Notfallhandy Tel. Nr. 077 436 34 40 melden.

Erstkommunion Gruppenstunde

Am Mittwoch, 14. Oktober findet die erste Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder sowie einem Elternteil statt. Dieser findet von 16.00 – 18.00 Uhr im Saal in Zwingen statt. Ich freue mich auf den gemeinsamen Start und das Kennenlernen.

Marion Scalinci

Projektkurs 1

Am Donnerstag, 15. Oktober findet der erste ausserschulische Projektunterricht für die 7. und 8. Klasse des Pastoralraumes statt. Dieser findet von 18.30 – 20.30 Uhr im Saal in Zwingen statt. Ich freue mich auf neue und bekannte Gesichter.

Marion Scalinci

Voranzeige: Wendelinstag – Gottesdienst in Kleinblauen

Gottesdienst am Sonntag, 25. Oktober um 10.00 Uhr in der Wendelinskapelle in Kleinblauen. Um 9.15 Uhr beginnt der Bittgang beim «Guete Brunne» in Blauen.

Festival Streichquintett 2026

Sonntag, 25. Oktober um 17.00 Uhr in der Kirche St. Oswald in Nenzlingen

Das Streichquintett Take Five kehrt mit einem neuen Programm zurück in die barocke Dorfkirche von Nenzlingen mit ihrer besonders schönen Akustik. Erleben Sie die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und Max Bruch für Streichquintett mit dem besonderen Klang von zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello.

Sie hören auch den unterhaltsamen und melodienreichen Quintettsatz, den der Violinist Mateusz Szczepkowski für das Ensemble komponiert hat.

Programm:

- W. A. Mozart (1756-1791) Streichquintett c-moll KV 406
- Mateusz Szczepkowski (*1980) Streichquintett g-moll op.3
- Max Bruch (1838-1920) Streichquintett Es-Dur



Foto: zVg

Das Take Five Streichquintett:

Robert Zimansky Violine
Mateusz Szczepkowski Violine
Teodor Dimitrov Viola
Christina Helke Viola
Gunta Abele Cello

Nenzlingen ist auch der Wohnort von Christina Helke, der Bratschistin des Ensembles, die uns hier willkommen heisst.

Flyer für das Konzert liegen in allen Kirchen des Pastoralraumes auf.

Take Five Streichquintett

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Herzlichen Dank



Foto: Osita Asogwa

Wir danken Franziska Wild herzlich für Ihren Einsatz beim Donnerstag-Zmorgen. Franziska Wild organisiert und bereitet, seit 20 Jahren, das Zmorge vor, welches einmal im Monat nach dem Donnerstagsgottesdienst in Dittingen stattfindet. Liebe Fränzi herzlichen Dank für deinen Einsatz und dein Engagement.

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Herzlichen Dank für die Geldspende

Wir danken dem unbekannten Spender/der unbekannten Spenderin für die Fr. 6'000.00 zugunsten der Kirche Maria Empfängnis in Zwingen.

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresgedächtnis für August Fuchs-Meury

Freitag, 9. Oktober

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet, anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Dittingen

Sonntag, 4. Oktober

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresgedächtnis für Paul Stieger-Hänggi; Therese Hänggi-Schmid

Samstag, 10. Oktober

19.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Dreissigster für Elisabeth Jermann

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Grellingen

Samstag, 3. Oktober

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Samstag, 10. Oktober

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Nenzlingen

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Freitag, 16. Oktober

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Zwingen

Sonntag, 11. Oktober

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Jahresgedächtnis für Othmar Hof-Jermann; Arnold und Lilly Birchler-Halbeisen; Meinrad Birchler; Anton Hueber; Margrith Zürcher-Hueber; Paul und Heidi Hueber-Neyerlin

Pastoralraum Thierstein

Mehrwert Kirche

Im Spätsommer kommen die Fragen nach Planung des nächsten Kirchenjahres und damit verbunden die Kostenfragen. Das Budget soll erstellt und erklärt werden. Die diversen Aufgaben der Kirchgemeinden betr. Unterhalt der Gebäude, die Personalkosten, die abnehmenden Steuereinnahmen ausgelöst durch Austritte und der Bedarf der Pfarreien stehen einander gegenüber. Uns ist bewusst, dass wir sparsam mit den uns anvertrauten Geldern haushalten wollen. Wir planen sorgfältig, überlegen uns, wo Kirchenentwicklung dringend nötig ist. Dabei geht es oft um das Personal, das sich mit grossem Engagement den Aufgaben annimmt. So manche Arbeitsstunde wird darüber hinaus geleistet. Insbesondere in Bezug auf die Jugend, im Zusammenhang mit Kinderfiire, Kinderkirche, Ministrantenarbeit und Familienanlässen, wie Tag der Vielfalt, oder der Religionsunterricht, dann aber auch in neue Angebote für Erwachsene (Musik und Inspiration), Ausstellungen, Leseabende etc. wird viel Zeit investiert.

Bei all den Budgetfragen steht dahinter immer die Frage: Sind wir auf Kurs des Evangeliums? Musik z.Bsp. ist Liturgie und nicht eine teure Beigabe. Es geht nicht bloss um die Verschönerung. Eindrücklich konnten wir es zum Beispiel im Fehren erleben, wo die Rückmeldung eines Besuchers lautete: Das war jetzt Gottesdienst. Oder wenn der Jodelclub Sunnesyte im Lied „Wermi, Troscht u Liebi schänke“ singt: „Wie goht's dir?“ und in einem anderen Lied uns den Wert von *Frieden machen* nahebringt. Wer singt, muss hören. Wer mit Gott unterwegs ist, wird Menschen wahrnehmen und nicht übergehen. Wenn wir die Orte gestalten, an denen wir über die Botschaft Jesu Christi austauschen können, dann lohnt sich jeder Franken. Heute braucht es den einen oder anderen finanziellen Beitrag mehr, damit wir unsere Aufgaben, auch mit Unterstützung von Ehrenamtlichen, erfüllen können. Danke für

die Solidarität unter den Kirchgemeinden im Pastoralraum. Gemeinsam schaffen wir den Mehrwert für ALLE.



Carmen Stark-Saner, Leitung Pastoralraum Thierstein

Pray Schwiiz

Bereits zum vierten Mal wird am 4. Oktober um 15 Uhr in der Kirche Breitenbach das schweizweite Rosenkranzgebet stattfinden. An rund 200 Orten in der ganzen Schweiz wird an diesem Tag der Rosenkranz gebetet. Pater Paul und die Gebetsgruppe laden Sie herzlich dazu ein, an diesem Sonntagnachmittag mitzubeten.



Yolanda Hiestand

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Schutzengel was? wer? wo?

Am 2. Oktober ist der Tag der Schutzengel. Haben Sie einen Schutzengel? Ich persönlich habe zwei davon. Ich bin ganz sicher, mein Papi und mein Mami beschützen mich von dort Oben. Auch unsere Tochter hat jeden Abend zu den Schutzengeln gebetet. "Schutz-ängeli mein, lass mich immer bei dir sein. Bei Tag und Nacht, ich bitte dich, behüt, regier und leite mich." So wie ich es als kleines Mädchen von meinem Grosi und Mami gelernt habe. Denn ich bin zu hundert Prozent davon überzeugt, dass auf uns aufgepasst wird. Und wer mich kennt der weiss, dass ich, wenn ich hier was rein schreibe, auch recherchiere. Und so habe ich nachgeforscht. Schon im alten Testament steht geschrieben, unter Psalm 91: "Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuss nicht an einen Stein stösst."



canva.pro

Und im Neuen Testament weist Jesus selbst auf die besondere Stellung der Engel hin. Hütet euch davor, eines von diesen Kindern zu Verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters (Mt 18,10).

Aber wozu sind den Schutzengel da?

Sie geben uns gute Gedanken ein und bewegen unseren Willen im Guten. Sie tragen unsere Gebete und guten Werke vor Gott. Sie beschützen uns in Gefahren, seelisch wie körperlich. Sie offenbaren zuweilen den Willen Gottes und wirken als Boten.

Was ich besonders schön finde ist, dass jeder Mensch einen Schutzengel im Himmel hat. Gott schenkt jedem Menschen auf Erden, egal ob gläubig oder nicht, einen Engel, der auf ihn aufpasst.

Aber einige werden sich jetzt fragen, wo sind denn die Engel, wenn es hart auf hart kommt? Nicht jedes Unglück kann verhindert werden, das wissen wir alle. Darüber findet man nichts im Netz was auch verständlich ist, denn wer konnte schon mal ein Interview führen mit einem Engel?

Ich glaube ja, dass die Schutzengel und alle anderen Engel, so wie wir hier auf Erden, im Himmel wohnen. Und wer um Himmelswillen kann 24/7 wach sein und jemand anderen beschützen? Niemand! Auch nicht die Engel. Um den Engeln unseren Dank auszusprechen und ihnen die Hochachtung entgegen zu bringen, die sie verdienen, wird ihnen immer am 2. Oktober gedenkt.

Wir laden also alle herzlich ein, am 2. Oktober die Schutzengel mit Kaplan Célestin Simbanduku um 18 Uhr in der Kirche Breitenbach zu ehren.

Ich werde zu diesem Zeitpunkt hoch am Himmel sein und ihnen im Flugzeug danken, dass sie auf mich und meine Liebsten aufpassen.

Yolanda Hiestand

Treffpunkt der Frauen

Am Dienstag, 13. Oktober ist wieder Treffpunkt der Frauen. Gestartet wird um 20 Uhr im Pfarreiheim Breitenbach. Wir wünschen den Damen beim Risotto-Essen viel Vergnügen und einen geselligen Abend.



Yolanda Hiestand

Öffnungszeiten während den Herbstferien

Vom 29. September bis am 18. Oktober ist das Pfarramt jeweils am Dienstag-, Donnerstag- und Freitagmorgen von 9.00 - 11.30 Uhr besetzt. Telefonisch sind wir während der ganzen Bürozeiten, Dienstag und Donnerstag von 9.00 - 11.30 und 14 - 17 Uhr, Freitag 9.00 - 11.30 Uhr erreichbar. Für Krankensalbungen und bei Todesfällen erreichen Sie uns auch ausserhalb der angegebenen Zeiten auf dem Notfall-Telefon unter der Nummer 079 255 09 47.

Am Donnerstag, 24. September bleibt das Büro aufgrund einer Weiterbildung geschlossen.

Besten Dank für Ihr Verständnis



Sekretärinnen Pfarramt Breitenbach und Sekretariat
Pastoralraum

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Gemeinsam statt einsam

Sonntag, 4. Oktober

Um 12.00 Uhr sind im Lokal unter der Kirche die Tische wieder schön gedeckt und warten auf die Gäste. Edith, Esther und Rita haben wieder feine Köstlichkeiten für Sie vorbereitet und freuen sich auf einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen!

Danke



Danke den Bäuerinnen für die schöne Dekoration zum Erntedank-Gottesdienst.

Nur für heute

werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten – dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.



Text frei nach Johannes XXIII, Bild Elisabeth Borer

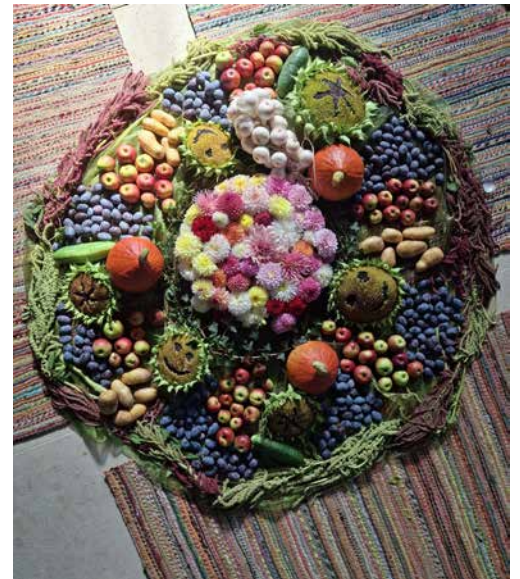


Bild von Christina Signer-Caderas

Papst Johannes XXIII

Zehn Gebote der Gelassenheit nach Johannes XXIII, so der Titel eines kleinen Büchleins, dass mir diese Tage in die Hände gekommen ist. Johannes XXIII, der 1963 verstarb, sagte mir nichts, also machte ich mich im Internet schlau. Er war der Papst, das das zweite Vatikanisch Konzil angestossen hat. Die Menschenrechte, insbesondere die Gleichstellung aller Menschen, egal welcher Hautfarbe oder Geschlecht war ihm wichtig. So hat er denn auch die allgemeine Erklärung der Menschenrechte der vereinten Nationen von 1948 als bedeutend bezeichnet. Im Büchlein wird über ihn geschrieben: «Sein grösster Traum war es, die Kirche zu entstauben – ganz einfach mit viel Herz.»

Ganz in diesem Sinne sind dann auch die «Gebote»: Gerne zitiere ich eines davon:

«Nur für heute – werde ich etwas tun, wofür ich keine Lust habe, es zu tun: sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass es niemand merkt.»

Bei meinen Recherchen erfuhr ich, dass er im Jahr 2000 von Johannes Paul II selig und im Jahr 2014 von Franziskus heilig gesprochen wurde. Sein Gedenktag in der römisch-katholischen Kirche ist der 11. Oktober, der Tag der Eröffnung des zweiten vatikanischen Konzils im Jahr 1962.

Eigentlich wollte ich mich durch das Büchlein zu einem kurzen Text inspirieren lassen und bin dabei auf Papst Johannes XXIII gestossen. Es gibt noch so viel Interessantes, dass ich im Internet über ihn gefunden habe, aber das können Sie auch selber nachlesen.

«Nur für heute – werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemandem erzählen.»

Elisabeth Borer

BEINWIL – ST. VINZENZ

Rückblick Kinoabend vom 28. August

Am 28. August 2026 hat der Kinoabend mit dem Film «Das Beste kommt zum Schluss» wiederum grossen Anklang gefunden. Den beiden Organisatorinnen Christina Signer und Susana Mateos danken wir herzlich für die Vorbereitung und Durchführung dieses schönen Anlasses. Die freiwillige Kollekte von CHF 1'217.00 konnte an den Verein ME/CFS Schweiz überwiesen werden. Auch allen Besucherinnen und Besuchern danken wir für ihr Kommen und für die grosszügige Spende.

Erntedank – dankbar für die Fülle

Beim Erntedankfest danken wir Gott für die Gaben der Erde und für alles, was uns wachsen und leben lässt. Wir erinnern uns daran, dass vieles nicht selbstverständlich ist. Dankbar schauen wir auf die Früchte unserer Arbeit und auf die Menschen, die unser Leben bereichern. Möge unser Dank uns auch daran erinnern, mit anderen zu teilen und sorgsam mit der Schöpfung umzugehen.

Gebetsanliegen im Oktober

Papst: Für die Pastoral der mentalen Gesundheit. Wir beten, dass sich die Pastoral der mentalen Gesundheit in der ganzen Kirche integriert, so dass sie zur Überwindung der Stigmatisierung und der Diskriminierung von Personen mit mentalen Erkrankungen hilft. Schweizer Bischöfe: Missionarinnen und Missionare verkünden die Frohe Botschaft Jesu Christi nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten. Wir beten zu Gott für alle Menschen, die missionarisch tätig sind, dass das Feuer der Mission in ihnen lebendig bleibt.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Taufe von Jelena Quartara

In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe. In jedem Kind wacht ein Stück Himmel auf. In jedem Kind wächst die Zukunft, lebt die Hoffnung. In jedem Kind wird die Erde neu.

Am 10. Oktober wird Jelena Laura Quartara durch die Taufe, gespendet von Carmen Stark, in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Die Eltern sind Nora Quartara und Louis Laffer, wohnhaft in Wahlen.

Den Eltern mit dem Kind, Grosseltern und Paten wünschen wir viel Freude und Gottes Segen.

Heiliger Lukas

Am Sonntag, 18. Oktober, Patrozinium, feiern wir unseren Kirchenpatron, den Heiligen Lukas. Pfarrer Gregory Polishetti wird den Festgottesdienst zelebrieren. In der Messfeier werden auch zwei neue Ministranten aufgenommen.

Neue Leitung für den Kirchenchor

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Masterarbeit bei der SCB Basel und nach zwei interessanten Jahren beim Kirchenchor Bärschwil hat sich der Musiker Gabriele Martin entschlossen, die Chorleitung in andere Hände zu übergeben. Unter seiner Leitung durfte der Chor zahlreiche schöne Gottesdienste musikalisch umrahmen und einige grössere Konzertprojekte verwirklichen. Als sehr talentierter Organist war Gabriele Martin zudem immer wieder an der Orgel zu hören. Wir danken ihm ganz herzlich für sein engagiertes Wirken in unserer Gemeinde.

Als seinen Nachfolger dürfen wir den Musiker Lorenzo Rupil herzlich willkommen heissen. Er stammt aus Udine/Italien und hat sein Studium in Orgel und Orgelkomposition in seiner Heimatstadt mit Auszeichnung abgeschlossen. Während seiner Ausbildung studierte er ausserdem an der Hochschule für Musik Freiburg sowie an der Hochschule für Musik Trossingen. Meisterkurse bei international renommierten Musikern ermöglichten es ihm, sich insbesondere mit dem historischen Orgelrepertoire, der historisch informierten Aufführungspraxis und der Improvisation vertieft auseinanderzusetzen. Derzeit setzt er seine Studien an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel fort, einer der international renommiertesten Institutionen für Alte Musik und historische Instrumente. Neben seiner Tätigkeit als Organist tritt er als Cembalist, Continuospieler und Kammermusiker auf und arbeitet mit Ensembles und Orchestern in Italien und im Ausland zusammen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Lorenzo Rupil und wünschen ihm einen guten Start bei den Schwarzbuben!

Kirchenchor und Kirchgemeinderat Bärschwil, Benno Henz

GRINDEL – ST. STEFAN

Kirchen für die Umwelt

Schöpfungszeit? Oeku!

Die Kollekte vom 4. Oktober ist für den ökumenischen Verein «oeku, Kirchen für die Umwelt» bestimmt.

Der Verein regt Kirchen und Kirchgemeinden an, umweltgerecht zu handeln und erarbeitet jährlich Unterlagen zur Aktion «Schöpfungszeit».

«Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge» lautet der diesjährige Slogan zum Thema nachhaltiger Konsum und Produktion. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach der Bedeutung und dem Mehrwert von Dingen, fragen nach dem Konsumrausch und danach, was unser Leben lebenswert macht. "Kirchen für die Umwelt" ist eine Umweltorganisation mit christlichen Wurzeln und ist seit 40 Jahren in der ganzen Schweiz aktiv. Mit der Unterstützung der Organisation stärken Sie den Einsatz der Kirchen für die Bewahrung der Schöpfung. Für Ihre Gabe danken wir Ihnen herzlich!



Alles unter
lichtblick-nw.ch



ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Kerzen in der Kirche

Die Kirche ist ein gern besuchter Ort zum Verweilen und Innehalten; dies wird begrüsst und soll auch so bleiben. Leider kommt es in letzter Zeit vermehrt vor, dass die kleinen Kerzen angezündet aber nicht bezahlt werden, teilweise auch alle Kerzen auf dem Ständer. Es werden deshalb im Moment nicht mehr alle Kerzen neu aufgefüllt. Teilweise fehlen auch Grabkerzen oder Osterkerzen ohne Bezahlung.

Die Kerzen werden angezündet um zu beten, zu gedenken, um Hilfe zu bitten oder um einfach ein Moment der Gesinnung zu erleben. Sie sind nicht nur ein Licht, sondern auch ein tiefes Symbol, das die Verbindung zwischen den Gläubigen und dem Göttlichen stärkt.

Von dem Kerzengeld werden die neuen Kerzen gekauft, wenn jedoch immer mehr Geld in der Kasse fehlt, können keine neuen Kerzen mehr angeschafft werden.

Es wurde auch vermehrt beobachtet, dass Kinder ohne Begleitung von einem Erwachsenen in der Kirche verweilen. Die Kirche ist kein Spielplatz, bitte teilen sie dies auch ihren Kindern mit und erklären ihnen, dass die Kerzen Geld kosten.

Wir möchten Sylvia Kölliker herzlich danken für das tägliche Reinigen der Kerzengläser und das Nachfüllen der Kerzen.

Renata Strübi Pfarramt

Taufe von Noah Steiner

Durch die heilige Taufe wird am Samstag, 10. Oktober 2026, Noah Steiner, Sohn von Alessia und Ramon Steiner, in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Wir wünschen Noah und seiner Familie Gottes Segen und ein schönes Tauffest.

Gesegnet sollst du sein mit der Freiheit des Himmels, mit dem Licht der Sonne, mit dem Strahlen des Mondes, mit der Wärme des Feuers, mit der Schnelligkeit des Windes, mit der Tiefe des Meeres, mit der Beständigkeit der Erde und mit der Stärke des Felsen.

Möge der Herr dich an seiner Hand halten, aber seine Faust nie zu fest machen. In deinem Herzen möge die Gewissheit wohnen, dass nach jedem Unwetter ein Regenbogen leuchtet.

Gottesdienste

Breitenbach

Freitag, 2. Oktober

- 16.00 Eucharistische Anbetung
- 17.00 Beichtgelegenheit
- 17.00 Rosenkranzgebet
- 18.00 Schutzengelfreitag

Sonntag, 4. Oktober

- 10.30 Eucharistiefeier, Gedächtnis für Hedwig Jeker-Spaar; Markus "Max" Jeger-Stark, Kollekte für die Schöpfungszeit 2026
- 15.00 Pray Schwiz, Rosenkranz in der ganzen Schweiz mit Pater Paul und der Gebetsgruppe

Dienstag, 6. Oktober

- 18.00 Kontemplative Gebetsstunde mit Diakon Bruno Widmer

Mittwoch, 7. Oktober

- 15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 9. Oktober

- 16.00 Eucharistische Anbetung
- 17.00 Beichtgelegenheit
- 17.00 Rosenkranzgebet
- 18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

- 18.00 Wortgottesfeier, Jahrzeit für Beatrice Hänggi-Huber; Ida und Ernst Stich-Ugolini, Kollekte für Maison des Anges, Bildungsprojekt Haiti

Mittwoch, 14. Oktober

- 08.30 Eucharistiefeier mit anschliessendem Kaffee im Pfarreiheim
- 15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 16. Oktober

- 16.00 Eucharistische Anbetung
- 17.00 Beichtgelegenheit
- 17.00 Rosenkranzgebet
- 18.00 Eucharistiefeier

Fehren

Sonntag, 11. Oktober

- 09.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Willy Kamber-Borer; Marie und Albin Christ-Stebler, Kollekte für

Maison des Anges, Bildungsprojekt Haiti

Büsserach

Samstag, 3. Oktober

- 18.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Maria und Georg Meier-Stark, Kollekte für oeku – Kirche für Umwelt

Montag, 5. Oktober

- 19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Oktober

- 08.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 11. Oktober

- 10.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Anna und Jakob Strübi-Maier, Dieter Strübi, Martin Borer-Mendelin, Gedächtnis für Rita Strohmeier-Borer, Kollekte fürs Kinder- und Jugendheim Laufen

Montag, 12. Oktober

- 19.30 Rosenkranzgebet

Beinwil

Samstag, 3. Oktober

- 19.30 Eucharistiefeier mit Pfarrer Célestin Simbanduku, Jahrzeit für Alfred und Anna Fringeli-Keller, Basil und Sophie Roth-Bader, Urs von Felten und Urs Josef von Felten. Kollekte: Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe.

Mittwoch, 14. Oktober

- 19.30 Eucharistiefeier

Bärschwil

Samstag, 10. Oktober

- 11.30 Taufe von Jelena Laura Quartara

Grindel

Sonntag, 4. Oktober

- 09.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Rita Segginger-Henz, Kollekte für oeku, Kirchen für die Umwelt

Donnerstag, 8. Oktober

- 09.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Dienstag, 13. Oktober

- 14.00 Hauskommunion

Donnerstag, 15. Oktober

- 09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Erschwil

Donnerstag, 8. Oktober

- 08.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 10. Oktober

- 11.15 Tauffeier von Noah Steiner
- 19.00 Eucharistiefeier, Dreissigster für Elisabeth Vogt-Erzer. Jahrzeit für Hedy und Walter Allemann-Bieli, Ottilia und Silver Anklin-Vogt, Anna und Hubert Baschung-Borer. Musikalische Begleitung Yuliya Voigt. Kollekte für Projekt Burundi.

Donnerstag, 15. Oktober

- 08.30 Rosenkranzgebet
- 09.00 Eucharistiefeier. Anschliessend Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus

Veranstaltungen

Breitenbach

Dienstag, 13. Oktober

- 20.00 Treffpunkt der Frauen, Pfarreiheim, Risotto-Essen für die Frauen vom Treffpunkt

Büsserach

Sonntag, 4. Oktober

- 12.00 Gemeinsam statt einsam, gemeinsames Mittagessen im Lokal unter der Kirche

Erschwil

Montag, 5. Oktober

- 14.00 Jassen für alle, im Bernhardsheim mit der Frauengemeinschaft

Donnerstag, 8. Oktober

- 12.00 Mittagsclub, Restaurant Rössli

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Stephanie Linz-Haener

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



«Fürchte dich nicht, du kleine Herde!» (Lk 12,32) – Teil 2

Angesichts des Kulturwandels, die auch die Kirche Jesu Christi erreicht und vor neue Herausforderungen stellt, können wir berechtigterweise die Frage stellen: Wie weiter?

Erstens: Weitergabe des Glaubens.

Am 16. Juni 2024, feierte die Kirche Seewen das Jubiläum 200 Jahre. In seiner Festpredigt fragte Pfarrer Killian Maduka: Ist uns unser Glaube an Gott wichtig? Wollen wir ihn wirklich behalten und weitergeben an die kommenden Generationen?

Zweitens: Am 25. April 2026 hat in Olten eine Konferenz zum Thema der Zukunft der katholischen Kirche im Kanton Solothurn stattgefunden. Unter anderem sagte Bischof Felix Gmür: «Ziel ist es, die Zukunft der Kirche aktiv mitzugestalten, statt von Entwicklungen überrollt zu werden». Kirche müsse nahe bei den Menschen bleiben und sich konsequent an heutigen Lebensrealitäten orientieren – insbesondere an der mobilen und vernetzten Lebensweise der Jugendlichen, für die die Bindung an eine einzelne Gemeinde zunehmend an Bedeutung verliert. Daraus folge die Notwendigkeit eines grossräumigeren Umdenkens in der kirchlichen Organisation.

Drittens: Die Arbeit an den strukturellen Anpassungen in den kirchlichen Strukturen im Kanton Solothurn und woanders hilft nicht, sollte sie sich nur darauf konzentrieren. Es geht nämlich und vordergründig um die Erneuerung und Vertiefung des Glaubens. Ich soll bewusst sagen: ICH GLAUBE! Die Wiederbelebung des Glaubens, der spirituellen Dimension der kirchlichen Glaubensgemeinschaft – nicht nur der Strukturen – soll der

Zweck der strukturellen Anpassungen und Veränderungen sein.

Viertens: Wer soll daran arbeiten? – Wir alle! Nicht nur in der Welt sind wir gerne Konsumenten. Auch in der Kirche. Wir verlassen den Gottesdienst und sagen dem Pfarrer oder anderem Seelsorger: Es war schön! Gut gemacht Pfarrer! War ich aber selbst in der Kirche aktiv, habe ich dazu beigetragen – Antwort gegeben, gesungen, bei der Sache gewesen – oder einfach so, ziemlich passiv, eventuell mit kritischen Bemerkungen?

Wir träumen gerne von charismatischen Seelsorgern: beliebt von allen, kontaktfreudig, modern, attraktiv. Versteckt sich dahinter nicht die Annahme: Ich zahle doch die Kirchensteuer, da habe ich Anspruch auf eine bestimmte Leistung mit Niveau. Es kommt der Pfarrer, er wird schon richten! Leider funktioniert die Kirche nicht so, besonders in unserer Zeit.

Einfache Beispiele. Stellen wir uns vor: Es kommt ein weltberühmter Dirigent, von allen bewundert. Wir alle sind richtig gespannt. Aber: Keine Musiker sind da. Was kann da dieser Mann allein? Oder: ein Club stellt einen genialen Fussball-Trainer an, der in seiner Karriere alle möglichen Pokale und Titel gewonnen hat. Eins fehlt aber: willige und talentierte Fussballer...

Stellen wir uns vor die Augen als unser Ziel: Wir wollen eine lebendige Glaubensgemeinschaft sein, in der alle dazu beitragen, dafür verantwortlich sind!

Fünftens: Ähnlich wie die Urgemeinde in der Apostelgeschichte: Nicht nur materielle Güter legten sie den Aposteln zu Füssen – sondern ihre Herzen, ihre Seelen, ihre Offenheit Gott und Menschen gegenüber.

Fazit: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“ – ermuntert uns Jesus. Sein Heiliger Geist ist da, er wirkt in der Kirche aller Zeiten als ihre

Seele. Nur Mut: Im Boot unserer Kirche ist immer Jesus - Gott ist mit uns!

Pfr. Ignacy Bokwa

Geburtstag

Am Sonntag, 4. Oktober feiert Frau Ella Bloch-Hügli aus Himmelried ihren 92. Geburtstag. Wir gratulieren von Herzen und wünschen der Jubilarin alle Gute und Gottes Segen.

Miteinander auf dem Weg



In unserer Kinderkirche sind wir gemeinsam auf dem Weg. Komm vorbei, höre spannende Geschichten, singe, lache, bastle und bete mit. Erlebe Gemeinschaft und entdecke den Glauben auf Deine ganz eigene Weise.

Dabei darfst Du erfahren, Du bist nicht allein. Gott behütet und begleitet Dich auf Deinem Weg.

Wir freuen uns auf Dich, auf viele schöne Begegnungen und auf gemeinsame, fröhliche und unvergessliche Erlebnisse in unserer Kinderkirche.

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren lieben Frauen, Martha Sauter, Regine Häner und Natalie Steiner die mit viel Liebe, Zeit und Herzblut unsere Kinderkirche planen, vorbereiten und gestalten. Durch ihr Engagement schaffen sie einen Ort, an dem Kinder Gemeinschaft erleben, Freude haben und den Glauben entdecken dürfen.

Schön, dass es Euch gibt!

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Erntedank

Himmelried



Wie seit vielen Jahren hat Tiziana Bühler die Kirche wunderschön und mit viel Liebe zum Erntedankfest geschmückt. Ein herzliches Dankeschön für die liebevolle Gestaltung und die grosse Hingabe.

Meltingen



Ein herzliches Merci gilt auch unserer Sakristanin Vreni Essig, die mit viel Herzblut und Engagement für die festliche Dekoration gesorgt hat.

Oberkirch



Ebenso danken wir Martha Sauter, Susanne Hänggi und Stephanie Linz ganz herzlich für ihre wertvolle Mithilfe bei der Erntedankdekoration.

Ein grosses Vergelt's Gott an Marti Delikatesen in Breitenbach und an alle weiteren Spenderinnen und Spender für die wundervolle Gabenspende.

Liturgiegruppe

Am Wochenende 3. / 4. Oktober lädt die Liturgiegruppe herzlich zur Wortgottesfeier mit Kommunion in unsere Kirchen ein. Am Samstag findet die Feier um 18.00 Uhr in Oberkirch statt. Am Sonntag um 09:00 Uhr in Himmelried, anschliessend um 10:45 Uhr in Meltingen. Wir danken der Liturgiegruppe für die liebevolle Gestaltung.

Männerrosenkranz

Ab dem ersten Mittwoch im Oktober bis Ostern beten die Männer der Männerrosenkranzgruppe jeden Mittwohabend um 19:30 Uhr in der Werktagkapelle Oberkirch das Rosenkranzgebet. Neue Gesichter sind herzlich willkommen. Liebe Männer, gesellt euch dazu und lasst euch von der Atmosphäre inspirieren.

Jahrzeite im November

Wir haben die Jahrzeite im November wie folgt geplant:

Himmelried:

Samstag, 22. November um 09:00 Uhr Josef Vögtli-Hägeli

Meltingen:

Alle Jahrzeite im November sind still zu lesen

Oberkirch:

Samstag, 28. November um 18:00 Uhr Adolf Brunner, Andreas Brunner

Kollekten

Wochenende 3./4. Oktober

Wir sammeln für oeku Kirchen für die Umwelt

Wochenende 10./11. Oktober

Unser Opfer geht an den Solidaritätsverein Peru.

Wir danken Ihnen für Ihre Gaben.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 3. Oktober

18.00 Oberkirch
Wortgottesfeier mit Kommunion,
mit der Liturgiegruppe

Sonntag, 4. Oktober

09.00 Himmelried
Wortgottesfeier mit Kommunion,
mit der Liturgiegruppe
10.45 Meltingen
Wortgottesfeier mit Kommunion,
mit der Liturgiegruppe

Montag, 5. Oktober

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 6. Oktober

09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 Meltingen
Der Gottesdienst entfällt!

18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 8. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Der Gottesdienst entfällt!

Samstag, 10. Oktober

18.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli

Sonntag, 11. Oktober

09.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. B.
Schibli, Dreissigster für Beat
Häner-Huber, Jahrzeit für
Gertrud und Stefan Stebler-An-
kli, Hl. Messe für Theres Rocco-
Wittenweg
10.45 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. B.
Schibli, Jahrzeit für Anna und Ida
Kilcher

Montag, 12. Oktober

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 13. Oktober

09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!
19.00 Himmelried
Fatima-Andacht: Anbetung des
Allerheiligsten, Rosenkranz,
Impuls über Fatima

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 Meltingen
Der Gottesdienst entfällt!
18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet und Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 15. Oktober

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Roskranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Der Gottesdienst entfällt!

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 3./4. Oktober, kommt die
Kollekte der oeku Kirche für die Umwelt
zugute

Am Wochenende 10./11. Oktober, sammeln wir
für den Ausgleichsfonds der
Weltkirche (Missio)

Danke von Herzen für Ihre grosszügige Unterstützung



Rückblick Ausflug Seelsorgeverband

Am 16. September führte uns unsere Pilgerfahrt in die wunderschöne Hallwilersee-Region. Es war ein abwechslungsreicher und stimmungsvoller Tag mit besinnlichen Momenten, schönen Begegnungen und einem fröhlichen Beisammensein.

Den Abschluss bildete eine gemütliche Schifffahrt auf dem Hallwilersee, bei der wir die schöne Landschaft nochmals in aller Ruhe geniessen konnten. Schön, dass Sie dabei waren!

des neuen Feuerwehrfahrzeugs mit Pfr. Killian Maduka statt. Wir freuen uns, diesen Moment gemeinsam zu feiern und das Fahrzeug sowie alle, die damit unterwegs sind, unter Gottes Segen zu stellen.

Firmvorbereitung 2026

Am Freitag, 16. Oktober, findet um 19 Uhr in der Kirche Büren die Bussfeier für die Firmlinge, Eltern und Paten statt. Am Samstag, 17. Oktober, ist um 14 Uhr in der Kirche Büren die Hauptprobe.

Frauenverein BNS

Am Montag, 12. Oktober, um 19 Uhr findet der Spielabend für Erwachsene im Gemeindehaus Büren statt. Die Märlistunde für die kleinen Gäste findet am Mittwoch, 14. Oktober, um 14.15 Uhr im Pfarrsaal Büren statt. Am Donnerstag, 15. Oktober, trifft sich die Strick- und Jassrunde nach der Sommerpause um 14 Uhr im Pfarrsaal in Büren und auch am Donnerstag, 15. Oktober, um 19 Uhr hören Sie einen interessanten Quittenvortrag im Gässli 6 in Büren.

www.frauenverein-bns.ch

Seewen

Am Samstag, 17. Oktober, um 13 Uhr beim Schulhaus Zelgli, findet die feierliche Segnung

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 3. Oktober

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Dreissigster für Lea Ploskonka-Schönenberger
Jahrzeit für Adolfine Rosa-Thurner

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Eugen Hofer-Strahm

Dienstag, 6. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 8. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 9. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Oktober

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
11.00 St. Pantaleon
Taufe von und Sira Chiara und
Leano Eichenberger

Dienstag, 13. Oktober

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Oktober

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 15. Oktober

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 16. Oktober

09.00 Büren
Eucharistiefeier
19.00 Büren
Bussfeier - Firmanden

Samstag, 17. Oktober

19.00 Seewen
Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Büren
Firmung mit Generalvikar Markus
Thürig und Pfr. Killian Maduka.
Zum anschliessenden Apéro sind
alle herzlich eingeladen.

Unsere Taufen

Seelsorgeverband

Mit grosser Freude dürfen wir Sira Chiara und Leano Eichenberger am Sonntag, 11. Oktober, durch die Taufe in unsere Glaubensgemeinschaft aufnehmen. Wir wünschen der ganzen Tauffamilie einen wunderschönen Festtag und den beiden Täuflingen auf ihrem Lebensweg viel Freude, Geborgenheit und Gottes schützende Hand.

Unsere Trauungen

Seelsorgeverband

Sarah Altermatt und Stephan Mangold schliessen am 10. Oktober ihr Bund fürs Leben in der Kirche St. Michael-Beuggen Karsau, Rheinfelden (D). Wir wünschen dem Brautpaar ein wunderschönes und unvergessliches Hochzeitsfest im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Freunde. Für den gemeinsamen Lebensweg wünschen wir ihnen von Herzen viel Glück, Freude und Gottes reichen Segen.

Agenda

Veranstaltungen

Sinfonietta Bern: Die Musik aus «Der Herr der Ringe»

Das Ensemble Sinfonietta Bern präsentiert am **Samstag, 3. Oktober, um 19.15 Uhr in der Martinskirche in Basel** die Melodien des weltberühmten kanadischen Komponisten Howard Shore, der für seine Musik zur Trilogie «Der Herr der Ringe» mit drei Academy Awards, zwei Golden Globes und drei Grammy Awards ausgezeichnet wurde. An der Seite des Orchesters verleiht der Live-Gesang von Sarah Pagin den Stimmen von Tolkiens Welt Ausdruck. Tickets: <https://redevents.world/c/basel>

Viertägiger Kurs zur Patientenverfügung

Der Kurs vermittelt fundiertes Grundwissen zu Ethik, Recht, Medizin und Gesprächsführung und führt in die Beratung zur Patientenverfügung ein. Er richtet sich an Interessierte und Fachpersonen, die beruflich mit dem Thema konfrontiert sind. Für Fragen steht die GG Voluntas unter 061 225 55 25 oder per E-Mail zur Verfügung. Start: Dienstag, 20. Oktober, 9–17 Uhr. Ort: GGG Voluntas, Leimenstrasse 76 in Basel. Weitere Informationen: www.ggg-voluntas.ch/veranstaltungen/agenda/20

Theologiekurs: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist ...?

Im Namen des Christentums wurde und wird Macht ausgeübt. Christliche Traditionen haben sich im Verlauf der Geschichte mit politischer und militärischer Macht verbunden. Wie wurde aus einer Bewegung, die die Friedfertigen und Sanftmütigen seligpreist und den Ersten den letzten Platz zuweist, eine Institution, die das römische Reich und spätere Reiche durchdrang und Gewalt legitimierte? Steht Macht im Gegensatz zum Christentum oder gibt es eine christliche Art der Machtausübung? Diesen und weiteren Fragen soll an drei Abenden anhand von Texten aus dem Neuen Testament und der frühen

Kirche nachgegangen werden. Mit Kathy Ehrensperger. **Dienstag, 13., 20., und 27. Oktober, 18–21 Uhr, Zwinglihaus Basel**, Gundeldingerstrasse 370. **Anmeldung bis 7. Oktober** unter info@forumbasel.ch oder www.forumbasel.ch

Mariasteiner Konzerte – Magnificat Klangspuren einer Lichtgestalt. Werke von Georg Friedrich Händel, Antonio Bononcini, Giovanni Bononcini am **Sonntag, 25. Oktober, um 16 Uhr in der Basilika Mariastein**. Mit dem Barockorchester Il Fuoco unter der Leitung von Christoph Anzböck. Kollekte.

Uli, der Pächter. Schweizer Spielfilmklassiker von 1955. Uli ist eigenständiger Bauer auf der Glungge geworden, begleitet von Frau Vreneli, die ihn davor bewahrt, ins blosses Gewinn- und Erwerbsdenken abzugleiten. Gott-helf-Verfilmung von Franz Schnyder. SRF zeigt den Film anlässlich des 97. Geburtstags von Lilo Pulver. SRF 1, 14.10 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: www.telebibel.ch; 061 262 11 55

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Medientipps

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Theming. ORF II/ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion: Widerstand im Glauben. Was bedeutet es wirklich, Widerstand zu leisten? Ein Zeuge Jehovas, eine evangelische Theologin und ein katholischer Pfarrer haben es erfahren. Sie weigerten sich, im Zweiten Weltkrieg mit den Nazis zusammenzuarbeiten und riskierten dabei ihr Leben. Dok. SRF 1, 10.05 Uhr
Der Schatz von Assisi. Dok. ARTE, 16.20 Uhr

I Love You, I Leave You. Als Dino Brandão nach Angola reist, um den Wurzeln seines Vaters nachzuspüren, gerät er in eine manische Episode. Moris Freiburghaus erzählt in seinem persönlichen Dokumentarfilm von Freundschaft, Identität und der Frage: Wie erlebt man eine psychische Erkrankung – als Betroffener und als Freund? Dok., SRF 1, 22.45 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrei Mariae Himmelfahrt in Dorfen, ZDF, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis: Jes 5,1–7; Phil 4,6–9; Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis: Jes 25,6–10a; Phil 4,12–14.19–20; Mt 22,1–14 (oder 22,1–10)

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurzentschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreitel: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolettblauen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomaten gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteausschläge waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachstums und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.